

**Abg. Fräzdorf:** Nur ein paar Worte. Die Kammer ist ja wohl darin einig, das Botum der Deputation anzunehmen. Ich möchte nur kurz bestätigen, daß ein großes Bedürfnis für Errichtung eines Hafens in Pirna vorhanden ist; das kann ich bestätigen aus eigener Erfahrung, weil ich öfter in Pirna zu thun gehabt habe. Der Wunsch ist allgemein dort, und ich glaube, es wird dieser Hafen wegen der günstigen Terrainverhältnisse mit verhältnißmäßig wenig Kosten anzulegen und in sehr bequeme Verbindung mit der Bahn zu bringen sein. Ich meine, das sollte die Regierung dabei auch in Betracht ziehen, und diese Petition nicht lediglich zur Kenntniß nehmen, sondern derselben auch wirklich näher treten und sie so bald als möglich berücksichtigen.

**Präsident:** Das Wort wird nicht weiter begehrt. Ich schließe die Debatte.

Der Herr Berichterstatter hat das Wort.

Berichterstatter **Abg. Guffe:** Dem Herrn Abg. Dr. Spieß möchte ich erwidern: er hat der Bemerkung im Berichte widersprochen, daß auf dahingehende Klagen an den böhmischen Umschlageplätzen vielleicht baldige Abhülfe geschaffen worden ist, und hat gesagt, dadurch ließen sich natürlich Uebelstände wie Hochwasser u. nicht beseitigen. Die Deputation ist in dieser Hinsicht mit ihm vollständig einig, aus dem Vorhergehenden geht auch hervor, daß wir nur Erweiterungen der böhmischen Umschlageplätze, wie solche von der Königl. Staatsregierung mitgetheilt worden sind, im Auge gehabt haben. Seinen Ausführungen bezüglich des zu erwartenden Holzumschlagsverkehrs kann ich auch heute noch nicht beitreten; er wird die Ansichten der Deputation in dieser Hinsicht durch seine Ausführung nicht erschüttert haben.

Wenn nun die Königl. Staatsregierung sich besonders gegen die Ansicht der Deputation ausgesprochen hat, daß die Kreuzung der Hauptgleise im Niveau erfolgen könnte, so möchte ich doch — ich will es lieber nur für meine Person aussprechen — sagen, daß wir uns vorgestellt haben, daß innerhalb des Bahnhofstrahens unter Zuhilfenahme von außerordentlich guten Sicherheitsvorrichtungen und unter Berücksichtigung der Gewissenhaftigkeit unseres Betriebspersonals diese Kreuzung doch im Niveau erfolgen könne, ohne daß dadurch eine große Gefährdung des Betriebes eintreten würde. Wir werden uns natürlich in diesem Augenblicke nicht einigen können, aber ich möchte doch aussprechen, daß man wohl auch in der Vorsicht zu weit gehen kann, und daß in diesem Falle die sonst so günstigen, gegebenen Verhältnisse eigentlich benützt werden möchten.

**Präsident:** Ich kann nur die Bitte wiederholen, daß die Herren Berichterstatter ihre persönlichen Anschauungen schon vor Schluß der Debatte zum Ausdruck bringen; ich habe bereits im Laufe der vergangenen Woche das gleiche Ersuchen gestellt.

Wir kommen zur Abstimmung.

„Will die Kammer beschließen:

- a) die Petition der Stadtgemeinde Pirna und 75 Genossen,
- b) die Petition der Handels- und Gewerbekammer zu Dresden, die Errichtung einer Kaianlage mit Gleisverbindung zur Bahn in Pirna auf Staatskosten betreffend, der Königl. Staatsregierung zur Kenntnißnahme zu überweisen?“

Einstimmig.

Wir kommen zum letzten Gegenstande der Tagesordnung: „Schlußberathung über den mündlichen Bericht der Beschwerde- und Petitionsdeputation über die Petition des Erblehngutsbesizers Gäbler in Hinterhermsdorf und Saupsdorf, die Verlängerung der elektrischen Straßenbahn Schandau-Lichtenhainer Wasserfall betreffend“. (Drucksache Nr. 252.)

(Vergl. M. I. K. S. 367 f.)

Berichterstatter ist der Herr Abg. Heymann.

Ich eröffne die Debatte und gebe dem Herr Berichterstatter das Wort.

Berichterstatter **Abg. Heymann:** Der Erblehngutsbesizer Robert Gäbler, Vorsitzender der Sektion Saupsdorf und Hinterhermsdorf des Gebirgsvereins nebst 100 Unterschriften hat am 9. Januar d. J. das Ersuchen an die Ständeversammlung gerichtet, dieselbe wolle ein von ihnen an das Königl. Ministerium des Innern eingereichtes Bittgesuch befürworten.

Die an das Königl. Ministerium des Innern gerichtete Petition geht dahin, die Genehmigung der Verlegung des Anfangspunktes der Schandauer elektrischen Straßenbahn nach dem Schandauer Staatsbahnhofe zu ertheilen, jedoch nur unter der Bedingung, daß gleichzeitig auch die Bahn bis Hinterhermsdorf oder wenigstens zur Hofmannsmühle verlängert würde. Es bitten also Petenten, daß die bereits im Betriebe befindliche Bahn zwischen Schandau-Stadt nach dem großen Wasserfalle nach Bahnhof Schandau verlängert und bei Konzessionierung derselben die Bedingung gestellt werde, daß die Bahn vom Wasserfalle nach Hinterhermsdorf hinauf ver-